

**Vorlage Nr. G 53
für die Sitzung der Deputation für Bildung am 24. Juni 2004**

Profilfestsetzung der Gymnasialen Oberstufen und Auswahlverfahren der Schülerinnen und Schüler

A. Problem

Mit dem 11. Jahrgang wird im Schuljahr 2004/05 die Weiterentwicklung der Oberstufe zu einer Profiloberstufe eingeleitet, dem Kernstück der Reform der Bremer Gymnasialen Oberstufe. Die Kurskombinationen der Profile sind von den Schülerinnen und Schülern direkt angewählt worden und werden in festen Lerngruppen unterrichtet. In zwei Dienstbesprechungen im Oktober des letzten Jahres sind die in der Anlage 1 aufgeführten Profile mit den Schulen beraten und dann vom Senator für Bildung und Wissenschaft genehmigt worden.

Voraussetzung für die Genehmigung waren die in der Deputations-Vorlage Nr. L 177 festgelegten Auflagen.

Kombinationen mit den Kernfächern (Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen, Naturwissenschaften) werden von allen Schulen angeboten. Besondere Kombinationen (nicht so häufig angewählte Fremdsprachen und Naturwissenschaften oder gesellschaftswissenschaftliche Fächer) wurden singulär in einer Region zur Auswahl gestellt.

Die Auswahl der Profile durch die Schülerinnen und Schüler erfolgte nach dem in der Aufnahmeverordnung festgelegten Verfahren (Priorität hatten die Erst- und Zweitwahl der Profile durch die Schüler, dann erst folgten regionale oder Schulwahlgesichtspunkte).

Bei den meisten Schülerinnen und Schülern konnte den von ihnen gewählten Profilen an der von ihnen gewählten Schulen entsprochen werden. Bei Andere erfolgte nach einem entsprechenden Beratungsprozess eine Umwahl (gewähltes Profil an einer nicht gewählten Schule oder Profilmodifizierung an dem gewünschten Schulstandort). Die wenigen verbleibenden Schüler wurden in der Zuweisungskonferenz am 19.03.2004 den Schulstandorten, die noch über freie Plätze und angemessene Profilangebote verfügten, zugewiesen.

Die sich hieraus ergebenden Anwahlen und Zuweisungen sind in der Anlage 1 dargestellt. Aus der Anlage 2 ergeben sich die Anwahlen des 2. Leistungsfachs (in der Regel außerhalb der Profile).

Einzelne Eltern der GyO-Schülerinnen und Schüler haben beim Senator für Bildung und Wissenschaft das Auswahlverfahren kritisiert. Allerdings haben nur fünf Schülerinnen und Schüler, bzw. deren Eltern, Widerspruch eingelegt – so wenig wie in keinem Jahr zuvor, in dem das alte System galt.

B. Lösung

Anlass der meisten Elternnachfragen war die Tatsache, dass der Senator für Bildung und Wissenschaft die Kapazitäten der GyOs (Anzahl der Profile) festgelegt hatte und die Schulen ihre Kapazitätsobergrenzen nicht überschreiten durften. In Übereinstimmung mit den Schulen hatte der Senator für Bildung und Wissenschaft festgelegt, dass vorerst alle bestehenden Schulstandorte erhalten bleiben und das Angebot um eine Oberstufe der Gesamtschulen erweitert werden sollte. Das hatte zur Folge, dass einzelnen GyOs nicht die Möglichkeit eingeräumt werden konnte, stark nachgefragte Profile doppelt anzubieten.

Im August/September findet eine detaillierte Evaluation des Auswahlverfahrens und der Festlegung der Profile (Fächerkombinationen) auf der Grundlage von Rückmeldungen aus den Schulen statt. Daraus werden Verbesserungsvorschläge entwickelt, die der Deputation für Bildung vor Beginn des nächsten Auswahlverfahrens vorgelegt werden.

C. Beschlussvorschlag

1. Die Deputation für Bildung nimmt die Profilbildung und den Bericht über das Auswahlverfahren zur Kenntnis.
2. Der Senator für Bildung unterrichtet die Deputation für Bildung über mögliche Veränderungen für die Profilverfestlegung der Schulen und das Auswahlverfahren vor Beginn des nächstjährigen Übergangsverfahrens.

In Vertretung

Anlage